

Entstehung

Drei Gründe für das  
Entstehen der Salzburger  
Akademie

6

Referenten

Wer lehrt an der  
Salzburger Akademie  
für Ehe und Familie?

14

Akademie wirkt!

Absolventen der Akademie  
geben Lebenszeugnisse  
und berichten

18

# SCHULE DER LIEBE

SALZBURGER AKADEMIE FÜR EHE UND FAMILIE

Eine zweijährige  
Ausbildung

für Ehepaare zu Familienassistenten



Foto: CC Wikimedia

### **Papst Franziskus**

Vatikan, am 6. Februar 2017

Seine Heiligkeit Papst Franziskus übermittelt den Absolventen der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“ herzliche Segenswünsche.

*Der Heilige Vater versichert den Teilnehmern, die zwei Jahre lang in die „Schule der Liebe“ gegangen sind, um sich auf den Dienst als Familienassistenten vorzubereiten, seine besondere geistliche Nähe. Ihre Sendung ist es, für die Familien da zu sein und ihnen mit Begeisterung und Verständnis ihre Erfahrungen weiterzugeben. Es handelt sich dabei nicht um die Vermittlung von wohlfeiler Theorie, sondern vielmehr um eine Gemeinschaft im ständigen Wachstum, das sich unter dem Antrieb der göttlichen Gnade festigt. Leben und eheliche Liebe wachsen und gelingen, wenn sich die Ehepartner stets von neuem der Gnade öffnen und mit ihr zusammenarbeiten. Eine „Liebe, die nicht wächst, beginnt in Gefahr zu geraten, und wir können nur wachsen, wenn wir auf die göttliche Gnade mit mehr Taten der Liebe, mit häufigeren, eindringlicheren, großzügigeren, zärtlicheren und fröhlicheren Gesten der Zuneigung antworten“ (Amoris Laetitia, 134). So mögen es die Familienassistenten verstehen, in den Menschen, die sie begleiten, die reiche Entfaltung der persönlichen Gaben und die Freude inniger familiärer Gemeinschaft zu wecken.*

*Gerne empfiehlt Papst Franziskus die Absolventen der Akademie für Ehe und Familie der Fürsprache Mariens, der Königin der Familien und erteilt ihnen von Herzen den Apostolischen Segen.*

*Erzbischof Angelo Becciu*

*Substitut des Staatssekretariats*

# Segen und Gruß dreier Päpste



Foto: CC Wikimedia

## **Papst Benedikt XVI**

Vatikan, am 24. Jänner 2007

Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI. übermittelt den Absolventen der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“ herzliche Segenswünsche.

*Zum Abschluss der zweijährigen Akademie lädt der Heilige Vater die Ehepaare ein, sich auch im täglichen Ehe- und Familienleben in die „Schule der Liebe“ des Herrn Jesus Christus zu begeben, der uns die göttliche Liebe offenbart hat. Als „Familienassistenten“ sind alle Absolventen in besonderer Weise berufen, der Familie als Heiligtum der Liebe, des Lebens und des Glaubens neuen Impuls zu geben. Durch ihren persönlichen Einsatz mögen sie dazu beitragen, dass die Botschaft des Evangeliums, die die Liebe stärkt und ihr neue Dimensionen verleiht, in jedes Haus eintreten kann und so die Schwierigkeiten überwinden hilft, denen die Familie auf ihren Wegen begegnet. Denn „die Familie ist ein notwendiges Gut für die Völker, ein unverzichtbares Fundament für die Gesellschaft und ein großer Schatz für die Eheleute während ihres ganzen Lebens. Sie ist ein unersetzliches Gut für die Kinder, die Frucht der Liebe und der großherzigen Ganzhingabe der Eltern sein sollen. Die ganze Wahrheit der Familie zu verkünden, die auf die Ehe als Hauskirche gegründet ist, dafür tragen alle einen große Verantwortung“ (vgl. Papst Benedikt XVI., Ansprache beim V. Welttreffen der Familien in Valencia, 2006). Der Heilige Vater Papst Benedikt XVI. verbindet sich mit den Teilnehmern an der Eucharistiefeier und am Festakt zum Abschluss der Akademie für Ehe und Familie im Gebet und erteilt ihnen allen auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, der Königin der Familien, von Herzen den Apostolischen Segen.*

*Erzbischof Leonardo Sandri  
Substitut des Staatssekretariats*

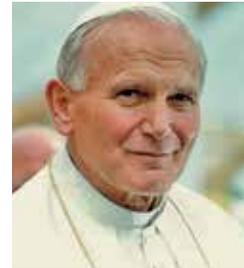


Foto: CC Wikimedia

## **Papst Johannes Paul II.**

Vatikan, am 28. Jänner 2002

Seine Heiligkeit Johannes Paul II. übermittelt den Absolventen der Akademie für Ehe und Familie „Schule der Liebe“ in der Erzdiözese Salzburg beste Glück- und Segenswünsche.

*Gleichzeitig ermuntert Papst Johannes Paul II. die Teilnehmer an der Akademie, das vertiefte Wissen über die christliche Ehe und Familie sowie die erworbenen Erfahrungen in die Tat umzusetzen und ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf die Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu richten: „Die Erziehungsaufgabe verlangt, dass die christlichen Eltern den Kindern all das vermitteln, was für die stufenweise Reifung ihrer Persönlichkeit in christlicher und kirchlicher Hinsicht notwendig ist. Sie werden sich also bemühen, den Kindern aufzuzeigen, zu welcher Tiefe und welchem Reichtum der Glaube und die Liebe zu Jesus Christus sie zu führen vermögen“ (Familiaris Consortio, 39).*

*Indem der Heilige Vater alle Teilnehmer an der Abschlussfeier herzlich grüßt, erteilt er ihnen als Unterpfang reicher himmlischer Gaben von Herzen den Apostolischen Segen.  
Mit besten persönlichen Wünschen*

*Erzbischof Leonardo Sandri  
Substitut des Staatssekretariats*

# Vorwort

## Grundsatzklärung

Warum braucht es die „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“?

*Liebe Familien!*

*„Die Freude der Liebe, die in den Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche“, so die ersten Worte von Papst Franziskus in seinem nachsynodalen Schreiben „Amoris Laetitia“. Die Familie zählt – mit den Worten des Heiligen Papst Johannes Paul II. – „zu den kostbarsten Gütern der Menschheit“.*

*Im Rahmen der Familienakademie werden Sie sich in zwei Kursjahren intensiv mit dem Thema Ehe und Familie auseinandersetzen. Ein neuer Zugang soll eröffnet werden zu Gott, zueinander und zu sich selbst. In einer Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche braucht es lebendige Ehepaare, die Zeugnis geben über die Hoffnung, die sie erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15). Am Ende der Ausbildung werden Sie bei einer Sendungsfeier beauftragt, als Familienassistenten anderen in ihren Freuden, aber auch Sorgen und Nöten beizustehen. Ich möchte Sie ermutigen, als Keimzelle von Gesellschaft und Kirche, mit Ihrem ganzen Leben auf Gott hinzuweisen und Menschen zu ihm und zueinander zu führen. Dazu erbitte ich von Herzen meinen bischöflichen Segen.*

*Dr. Franz Lackner  
Erzbischof von Salzburg und Familienbischof*

Akademie setzt um, was im Sinn von „Amoris Laetitia“ ist.

*Es gehört zu den wichtigsten Anliegen unserer Zeit und wohl auch der Zukunft, die jungen Familien zu begleiten und ihnen beizustehen, damit sie ihre unersetzbare Aufgabe als wichtigste Schule des Lebens, der Liebe und des Glaubens erfüllen und als christliche Familie in den modernen Lebensverhältnissen bestehen können. Unsere Pfarren und Dekanate benötigen dringend Personen, die gut im christlichen Glauben verwurzelt und mit den nötigen pädagogischen Kenntnissen ausgestattet zu dieser wichtigen Aufgabe befähigt sind.*

*Es freut mich, dass die Broschüre wieder aufgelegt wird. Ein gutes Zeichen! Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass die „Schule der Liebe“ von vielen jungen oder jung bleibenden Ehepaaren besucht wird und in ihr viele Familien Anregung, Bestärkung und Hilfe finden.*

*Möge Gottes Segen diese Bemühungen begleiten und fruchtbar machen!*

*Diese Ehe- und Familienakademie tut und setzt genau das um, was im Sinn von „Amoris Laetitia“ ist: Sie befähigt Ehepaare, damit sie andere Paare begleiten, gerade am Beginn einer jungen Ehe. Sie hilft weiters bei der Ehevorbereitung, einer ganz grundlegenden Phase, und sie wird vor allem zu einer echten Trägerin einer neuen Familienpastoral durch Sie alle, die diese Akademie durchlaufen haben.*

*DDr. Klaus Küng  
em. Bischof*

## Familienakademie

Eine Schule der Liebe

*Es ist kaum zu glauben, aber seit dem Jahr 2000 haben bereits zehn Ausbildungskurse der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“ stattgefunden. 100 Ehepaare und mehr als 270 Kinder aus neun Diözesen nahmen teil.*

*Die Akademie vermittelt den Ehepaaren innerhalb von zwei Jahren an zwölf Wochenenden und zwei Schulungswochen im Sommer grundlegende Kenntnisse über ehe- und familienbezogene Themen und befähigt sie zur Weitergabe ihres Wissens und ihrer Erfahrung.*

*In diesen zwei Jahren haben die Absolventen nicht nur viel für ihr eigenes Familienleben gelernt. Sie gewannen auch zunehmend Freude daran, anderen darüber zu erzählen, wie Ehe und Familie gelingen.*

*Der Heilige Johannes Paul II. war uns mit seinem Apostolischen Schreiben „Familiaris Consortio“ auf diesem Weg der wichtigste Lehrmeister. Aktuelle Texte der Kirche, insbesondere die Schreiben von Benedikt XVI. und Papst Franziskus („Amoris Laetitia“) trugen zur Vertiefung bei.*

*Als Kursleiter freuen wir uns sagen zu können, dass wir im Lauf der Ausbildungskurse wirklich erfahren durften, was es heißt, dass die Familie „Herz und Zentrum einer Zivilisation der Liebe“ ist, wie der heilige Johannes Paul II. betonte.*

*Nicht zuletzt die Freude, mit der auch die Kinder teilnahmen, sind dafür der lebendige Beweis.*

*Die Erfahrung bestätigt sich immer wieder, dass die Liebe auf Wachstum angelegt ist und dass wir etwas dazutun können – wir würden sagen: müssen –, damit sie gelingt.*

*Die zweijährige „Schule der Liebe“ bietet dafür den geeigneten Rahmen. Sie ist eine Investition in Ehe und Familie, die sich in jeder Hinsicht bezahlt macht.*

*Getragen werden die Kurse vom Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg und der Initiative Christliche Familie.*

*Mag. Kurt und Dr. Heidi Reinbacher  
Leitung Salzburger Akademie für Ehe und Familie*

<b>Entstehung</b>	6
Name und Titel	7
Kursziel	7
Zukunftsperspektiven	7
Lernkonzept	8
Kursaufbau	8
Inhalte	10
Methoden	11
Referenten	11
Rahmenbedingungen	11
Kursort	11
Kursteilnahme	11
Kursbegleitung	12
Kinderprogramm	12
Kursabschluss	12
Anerkennung der Ausbildung	12
Finanzen	12
<b>Organisation</b>	13
Auskünfte und Anmeldung	13
<b>Referenten</b>	
Wer lehrt an der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“?	14
Impressum	17
<b>Familienakademie wirkt!</b>	
Was hat die Ausbildung den Teilnehmern gebracht?	18

# Die Zeichen der Zeit

Drei Gründe waren ausschlaggebend für das neue Konzept einer „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“

1981 ist „Familiaris Consortio“ (FC) erschienen, die große Synthese der katholischen Lehre über Ehe und Familie und damit auch die „Magna Charta“ der Familienarbeit. 2015 erschien das Apostolische Schreiben „Amoris Laetitia“ (AL), das die Lehre von FC bestätigte und weiter vertiefte. Heute sollte es selbstverständlich sein, die Lehre der Kirche bewusst in den Mittelpunkt jeder Familienarbeit zu stellen. Dadurch verliert die Arbeit eine gewisse Partikularität und gewinnt an katholischer Weite.

Damit ist auch schon der zweite Grund genannt: Die neuen Aufbrüche und Bewegungen („Movimenti“) sind nach allgemeiner Überzeugung Hoffnungszeichen unserer Zeit. Es ist naheliegend, die Familienarbeit allen wirklich katholischen Bewegungen zu öffnen: Sie sollen unsere Arbeit fruchtbar machen und wir wollen sie ermuntern, sich an der kirchlichen Familienarbeit zu beteiligen.

Kennzeichnend für das neue Konzept ist, dass wir die aktuellen Lehrschreiben der Kirche in den Mittelpunkt stellen, junge Bewegungen einladen und zugleich alles bewahren, was wir gelernt haben.

Ein weiterer Grund ist die Situation der Familie heute. Selbstverwirklichung, ausufernder Individualismus, eine tiefgehende Anti-Life-Mentalität, Ehealternativen und sogenannte Lebensformen prägen vielfach unsere Lebenswelt (vgl. FC 6, AL 32 ff). Ehe erscheint in diesem Kontext nicht selten als Auslaufmodell oder positiv formuliert als Kontrast-Programm zum Zeitgeist. Aber es braucht heute mehr Wissen und Können als früher. Wir müssen uns die christlichen Aussagen über Ehe und Familie aneignen, den Bauplan Gottes kennenlernen, um unseren Alltag aus dem Glauben gestalten zu können. Es ist notwendig, an der Beziehung zu arbeiten, sich weiterzubilden, um sozusagen ihre Qualität zu sichern.

## 1. Name und Titel

### *Eine „Schule der Liebe“*

„Salzburger Akademie für Ehe und Familie“ mit dem Logo „Schule der Liebe“ ist eine zweijährige Ausbildung für Ehepaare zu Familienassistenten:

■ **Akademie** verweist auf den Anspruch, der damit verbunden ist: Es gilt, wirklich zu lernen und sich den Plan Gottes für Ehe und Familie zu eigen zu machen.

■ **Schule der Liebe**, weil es um die Liebe und ihre Ordnung in Ehe und Familie geht (FC 11: „Die Liebe ist demnach die grundlegende und naturgemäße Berufung jedes Menschen“).

■ **Familienassistent** bezeichnet die künftige Aufgabe und Befähigung, Ehepaaren und Familien „zu helfen, ihre ... Berufung und Sendung zu erkennen und zu leben“ (FC 69). Amoris Laetitia spricht von den „missionarisch aktiven Familien“ (AL 208), „Ehepaare, die eine gute Erfahrung eines Lernprozesses in diesem Sinn haben, können die praktischen Hilfsmittel weitergeben, die ihnen selbst nützlich waren“ (AL 225).

## 2. Kursziel

### *Was soll vermittelt werden?*

■ **Vertiefung** des eigenen Ehe- und Familienlebens durch praxisbezogene Impulsvorträge von erfahrenen Referenten und Ehepaaren, Vertiefung des Glaubens- und Gebetslebens, Austausch in der Gruppe sowie Gespräch mit dem Ehepartner.

Im Zentrum steht die christliche Durchdringung des Alltags, die Entwicklung einer tragfähigen Familienkultur. Die Erfahrung hat auch gezeigt: Durch die Ermöglichung einer geistlichen Erfahrung (Versöhnung, Heilung der Familiengeschichte, etc.) kann das konkrete Leben leichter in den Kontext der Heilsgeschichte gestellt werden. Papst Franziskus sagt: „Damit die Familien immer stärker aktive Subjekte der Familienpastoral sein können, bedarf es eines evangelisierenden und katechetischen Bemühens, das auf das Innere der Familie gerichtet ist“ (AL 200).

■ **Verständnis** der kirchlichen Ehe- und Familienlehre auf der Grundlage von „Familiaris Consortio“ und „Amoris Laetitia“:

Im Lauf der Ausbildung werden die Apostolischen Schreiben sowie weitere zentrale Lehraussagen zu Ehe und Familie sukzessive erarbeitet. Denn es ist notwendig, das zu kennen und sich angeeignet zu haben, was die Ehepaare verkünden sollen.

Das erste und zentrale Wirkungsfeld ist dabei die eigene Familie:

„Die Familie ist der Ort, wo die Eltern zu den ersten Glaubenslehrern ihrer Kinder werden.“ (AL 16, vgl. KKK 1656)

■ **Befähigung**, das erworbene Wissen in Bezug auf ein konkretes, freigewähltes Thema an andere weiterzugeben (praktische Abschlussarbeit in Form eines „Familiengesprächs“) mittels: Rhetorik als Ehepaar, Moderations- und Diskussionstechnik, Gesprächsführung, Gruppenleitung. Das bedeutet: „Das Wirken der Familie strahlt auf andere aus.“ (FC 71) Die christlichen Familien sind durch die Gnade des Ehesakramentes die hauptsächlichen Subjekte der Familienpastoral, vor allem „indem sie das freudige Zeugnis der Eheleute und der Familien der Hauskirchen geben“ (vgl. AL 200).

## 3. Zukunftsperspektiven

### *Was können Sie danach?*

Als Familienassistenten erlangen Sie unter anderem folgende Fähigkeiten:

- Seminar- und Kursleitung in der Erwachsenenbildung
- Verantwortung für Familienfragen in der Pfarre, Schule, Elternvereinen
- Ansprechpersonen für Braut- und Ehepaare
- Leitung von Hauskreisen und Familienrunden
- Vielfältige Referententätigkeit
- Im eigenen Lebensbereich und im Beruf an einem familienfreundlichen Klima zu arbeiten

# Lernkonzept

## 4. Lernkonzept

### *Drei Schwerpunkte – Säulen – der Ausbildung*

#### ■ **Lehre**

Inhaltlich orientiert sich die Ausbildung insbesondere an den Schreiben der Päpste und dem Lehramt der Kirche. Programm der Familienarbeit sind die Apostolischen Schreiben „Familiaris Consortio“ (1981) und „Amoris Laetitia“ (2015). Der „Bauplan Gottes“ für die Ehe wird auf vielfältige Weise theoretisch und praktisch „erlernt“.

#### ■ **Spiritualität – Leben aus dem Glauben**

Konzepte und Erfahrungen geistlicher Gemeinschaften und Bewegungen („Movimenti“) werden – ohne exklusive Werbung – einbezogen, sofern sie in der Ehearbeit aktiv sind und mit dem Glauben der Kirche übereinstimmen.

Das Gebet allein, zu zweit und als Familie trägt und begleitet die Wochenenden. Die Möglichkeit zur eucharistischen Anbetung, Rosenkranzgebet und Liturgie der Kirche wird an den Wochenenden geboten.

#### ■ **Pädagogik – Lebenspraxis**

Mittelpunkt der Pädagogik ist das persönliche Gespräch mit dem Ehepartner in Form des Dialogverfahrens, das den gesamten Kursverlauf durchzieht. Neben den Vorträgen gibt es außerdem Zeit für Textstudium, Diskussion und Austausch in der Gruppe sowie Paararbeit. Alle modernen Medien werden zur Vermittlung eingesetzt.

Die Ausbildung ist geprägt vom vorbeugenden Ansatz: Auch eine gute Ehe kann noch besser werden. Wir können etwas dazu tun, damit die Liebe gelingt. Wesentliches Anliegen des Kurses ist also Vorbeugung (Prävention) von Krisen und Heilung der Beziehung. AL spricht auch von der Notwendigkeit der „Heilung der eigenen Geschichte“ (AL 240).

Im Gespräch mit anderen Ehepaaren lernen die Teilnehmer durch gelungene Lebensbeispiele und durch den Austausch von Lösungen. Auf diese Weise entstehen Solidarität und die Bestärkung, als christliche Familie zu leben. Die Teilnehmer lernen „die Gewissen nach den christlichen Werten und nicht nach den Maßstäben der öffentlichen Meinung zu bilden“ (FC 72).

Ziel der Pädagogik ist es, die Schönheit der Wahrheit des Glaubens zu entdecken und sie im Leben fruchtbar werden zu lassen, zum Leuchten zu bringen. Gemäß dem Wort des hl. Augustinus: „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“

#### **Der Kurs hat somit drei Säulen:**

- die Lehre der Kirche
- die Lebenspraxis und
- die Spiritualität.

Alle drei Bereiche sollen zu einem organischen Ganzen verbunden werden.

#### **Lehrmethode**

- Vorträge und Erfahrungsberichte der Referenten
- Dialog als Ehepaar und Austausch in der Gruppe
- Praktische Übungen: Kurzreferate erarbeiten, Videotraining, Gruppen-/ Diskussionsleitung
- Grundlagen der Kommunikation
- Erkenntnisse der modernen Erwachsenenbildung
- Schulung in Rhetorik und Redetechnik
- Zwischen den Kurswochenenden: Paargespräch, Textanalyse, Studium des Schulungsmaterials

*„Sich Zeit lassen, wertvolle Zeit, die darin besteht, geduldig und aufmerksam zuzuhören, bis der andere alles gesagt hat, was er nötig hatte. Das schließt ein, ein inneres Schweigen einzunehmen, um ohne „Störsignale“ im Herzen oder im Geist zuzuhören: alle eile abzustreifen, die eigenen Bedürfnisse und Dringlichkeiten beiseite zu lassen und Raum zu geben.“*

Papst Franziskus, „Das Gespräch“  
aus Amoris Laetitia 137

## 5. Kursaufbau

### *Zwölf Wochenenden, zwei Sommerwochen*

Der Kurs erstreckt sich über zwei Jahre: Sechs Wochenenden pro Jahr im Abstand von etwa zwei Monaten. Zusätzlich findet jeweils im Sommer eine ganze Schulungswoche statt.

Im ersten Jahr geht es vorwiegend um den Plan Gottes für Ehe und Familie, das Entdecken der eigenen Berufung und die Entfaltung einer individuellen Familienkultur.

Im zweiten Kursjahr lernen die Paare durch methodische und rhetorische Schulung ihr Wissen und ihre Erfahrung an andere weiterzugeben.

Zwischen den Kurswochenenden gibt es persönliche und paarbezogene Studien-Programme: Literatur sowie Arbeit an familienbezogenen Themen.

Das regelmäßige, persönliche Gespräch mit dem Ehepartner soll die Verbindung zwischen Kurs und Familienleben herstellen.

#### ■ Ablauf der Wochenenden im einzelnen

Jedes Wochenende umfasst Vorträge, Zeit für Paargespräch, Austausch oder Präsentation in der großen Runde oder Kleingruppen, hl. Messe, Zeit für persönliches Gebet, gemeinsamer Rosenkranz, Angebot von persönlicher Aussprache und Beichte. Gepflegt wird besonders das gemeinsame Abendgebet aller Eltern mit den Kindern.

#### **Samstag**

Anreise am Vormittag  
 9.30 Uhr: hl. Messe  
 10.30 Uhr: Begrüßung/Startrunde  
 12.00 Uhr: Mittagessen  
 14.00 Uhr: Arbeitseinheit  
 15.30 Uhr: Pause  
 16.00 Uhr: Arbeitseinheit – Paargespräch, Treffen im Plenum  
 18.00 Uhr: Abendessen  
 19.00 Uhr: Familien - Abendgebet  
 20.00 Uhr: Arbeitseinheit – Paararbeit, Fortsetzung der Referenten, Kleingruppen  
 21.30 Uhr: Abendgebet

#### **Sonntag**

7.00 Uhr: Rosenkranz  
 7.30 Uhr: hl. Messe  
 8.30 Uhr: Frühstück  
 9.30 Uhr: Arbeitseinheit  
 10.30 Uhr: Pause  
 11.00 Uhr: Arbeitseinheit  
 12.00 Uhr: Mittagessen  
 13.30 Uhr: Zusammenfassung, Ausblick  
 15.30 Uhr: Abschluss

Bei den Schulungswochen im Sommer werden auch Zeiten für die Erholung als Familie oder mit anderen gemeinsam eingeplant.

# Inhalte

## 6. Inhalte

### Themen der einzelnen Wochenenden

Der Aufbau richtet sich nach den Apostolischen Schreiben „Familiaris consortio“ und „Amoris Laetitia“. Jedes Wochenende hat einen Schwerpunkt.

#### 1. Familie heute - Licht und Schatten

FC 1-10; AL 32-66, 136-141

- Warum braucht es die „Salzburger Akademie“? – Situation, in der die Familie heute steht
- Das Gespräch als ein Weg ins Herz des Ehepartners
- Ehe – eine Berufung zur Liebe

#### 2. Ehe und Familie im Plan Gottes

FC 11-16; AL 61-70

- Identität/Selbstwert: Der Mensch aus Liebe geschaffen und zur Liebe berufen
- Das Geheimnis von Sünde und Erlösung – Die Königswürde des Menschen
- Die Ehe - Abbild der Liebe Gottes

#### 3. Aufgaben der Familie

FC 17-27; AL 172-177

- Berufung / Wesen von Mann und Frau
- Vater- und Mutterschaft
- Spannungsfeld Familie und Beruf

#### 4. Weitergabe des Lebens

FC 28-35; AL 280-286

- Sexualität des Mannes/der Frau
- Verlassen/Anhangen/Ein Fleisch werden (Gen 2, 24)
- Weitergabe des Lebens – Liebe und Fruchtbarkeit (NER)

#### 5. Erziehung

FC 36-41; AL 260-279

- Erziehung - ein lebendiger Vorgang
- Entwicklungsphasen
- Aspekte der Erziehung

#### 6. Familie und Gesellschaft

FC 42-48

- Charta der Familienrechte
- Aufgaben der Familie in der Welt von heute

#### 7. Familie als Glaubensgemeinschaft

FC 49-54; AL 287-290, 313-325

- Das Ehesakrament - eine Kraftquelle
- Hauskirche: Leben aus dem Glauben
- Familiengebet und Gebetserziehung
- Weitergabe des Glaubens

#### 8. Spiritualität in Ehe und Familie

FC 55-62; AL 71-75, 313-325

- Sakramente im Leben der Familie
- Versöhnung als Neubeginn der Liebe
- Familiengebet
- Spiritualität der Fürsorge, der übernatürlichen Gemeinschaft
- Entfaltung einer individuellen Familienkultur

#### 9. Familie im Dienst am Mitmenschen

FC 63-64

#### 10. Auftrag und Sendung der Ehe und Familie

FC 65-76; AL 199-230

- Familienpastoral – Vorbereitung auf die Ehe und Begleitung
- Strukturen der Familienpastoral
- Apostolat als Ehepaar: In der Familie – in Kirche und Welt
- Verschiedene Projekte: Familiengruppen, Familiengespräche, Kurse, ...
- Mitwirkende in der Familienpastoral: Klerus, Laien und Medien

#### 11. Familienpastoral für schwierige Situationen

FC 77-85; AL 231-252, 291-312

- Herausforderung der Krise
- Konfessionsverschiedene Ehen
- Freie Verbindungen
- Geschiedene
- Wiederverheiratete Geschiedene

#### 12. Licht auf dem Weg - die Lehre der Kirche

Ausgewählte Kapitel aus dem Katechismus / zentrale Lehrschreiben zu Ehe und Familie

- Der Glaube
- Der Mensch – Die Würde der Person
- Erlösung und Menschwerdung
- Die hierarchische Verfassung der Kirche
- Das Sakrament der Ehe und die Sakramente
- Das Gewissen und das Lehramt
- Die Tugenden
- Die Zehn Gebote
- Das christliche Gebet

## 7. Methoden

### *Methoden der Vermittlung*

Im zweiten Kursjahr liegt das Hauptaugenmerk auf der methodisch-didaktischen Vermittlung. Die Ehepaare sollen die Inhalte nicht nur selbst beherrschen, sondern auch – unter Einsatz moderner Medien – in ansprechender Weise vermitteln. Kurse und Übungen zu folgenden Themenschwerpunkten werden angeboten:

- Grundlagen der Rhetorik und Sprechtechnik
- Rhetorische Schulung als Ehepaar
- Einsatz von Medien
- Videotraining
- Grundlagen der Kommunikation
- Referieren und Moderieren
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Gruppenleitung
- Gesprächsführung und Diskussionsleitung

## 8. Referenten

Als Referenten werden Absolventen bisheriger Akademien und erfahrene Referenten von neuen geistlichen Bewegungen und Institutionen eingeladen.

Die Referenten suchen Ihre lebenspraktischen Ausführungen mit der Lehre der Kirche in Verbindung zu bringen. Die Aussagen der Kirche sollen so als Lebensweise erkannt werden.

Die Teilnehmer sollen befähigt werden, auf lebendige und moderne Weise die Glaubensinhalte weiterzugeben („Katechese“).

**Schriftliche Unterlagen** Im Anschluss an die Vorträge erhalten alle Teilnehmer schriftliche Unterlagen in Form von Kurzkonzepten, Arbeitsblättern oder in Form eines Handbuches zu den Themen des Wochenendes. Jedem Thema werden Hinweise auf weiterführende Literatur beigelegt.

**Referentenschulung** Die Schulung und Fortbildung der Referenten und Mitarbeiter wird gewährleistet.

Im Rahmen von Studientagen und Fortbildungen werden Aufbau und Ziele des Kurses vorgestellt und konkrete Hilfen zur Erweiterung der eigenen Themenbereiche gegeben. Erst nach hinlänglicher praktischer Erfahrung kommen die Referenten als Ausbilder in der „Salzburger Akademie“ zum Einsatz.

## 9. Rahmenbedingungen

### *Organisation*

#### I. Kursort

Die Kursorte sollen nicht zu stark variieren um den Kursteilnehmern eine gewisse Beheimatung zu ermöglichen. Die Auswahl des Ortes erfolgt nach bestimmten Kriterien, wie familiengerechtem Ambiente und entsprechenden technischen Standards (Seminarräume, Medien). Geachtet wird bei der Auswahl auch auf ein geistliches Zentrum (Kirche oder Kapelle) und finanzielle Erschwinglichkeit.

#### II. Kursteilnahme

■ **Aufnahmegespräch:** Die Aufnahme erfolgt nach der schriftlichen Bewerbung durch ein persönliches Gespräch mit der Ausbildungsleitung.

■ Mit jedem Teilnehmer-Ehepaar wird ein **Ausbildungsvertrag** abgeschlossen, in dem sich die Interessenten zur verbindlichen Teilnahme verpflichten.

■ Am Startwochenende werden **Inhalt und Aufbau** des Kurses vorgestellt, Absolventen bisheriger Ausbildungskurse kommen zu Wort und das Paargespräch wird als durchgehende Methode eingeführt.

■ **Fehlstunden:** Fehlende Wochenenden oder die Nichtteilnahme an der Sommerwoche müssen in Absprache mit der Ausbildungsleitung in angemessener Weise aufgearbeitet und nachgeholt werden.

#### III. Kursbegleitung

Ein Ehepaar übernimmt durchgehend die Aufgabe der Kursbegleitung. Dieses Begleitehepaar ist für organisatorische Belange des Kurses zuständig und zugleich Ansprechpartner für die Teilnehmer. Es agiert im Auftrag der Projektleitung und trifft vor Ort die technischen Vorbereitungen. Das Ehepaar steht in regelmäßigem Austausch mit der Ausbildungsleitung und sorgt dafür, dass die Beziehung der teilnehmenden Ehepaare zum Veranstalter und Träger der Akademie wächst.

# Rahmenbedingungen

Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein begleitender Priester für den Kursverlauf wichtig ist. Er steht für die Feier der hl. Messe, Beichte und geistliche Begleitung zur Verfügung. Nach Möglichkeit absolviert er selbst die zweijährige Akademie, um sich als Familienseelsorger ausbilden zu lassen.

#### **IV. Kinder- und Jugendprogramm - mehr als nur Betreuung**

Die Kinder und Jugendlichen sind integrierender Bestandteil der Kurswochenenden. Unter professioneller Leitung steht ein kompetentes Team von drei bis fünf Personen während der Arbeitseinheiten mit einem ausgewogenen Programm zur Verfügung. Innovativ ist, dass Kinder und Jugendliche nicht nur betreut werden, sondern gleichsam eine eigene altersgemäße Begleitung erfahren, die thematisch in Abstimmung zum Programm der Eltern steht. Kleinkinder und Säuglinge können selbstverständlich in den Vortragsaal mitgenommen werden.

#### **V. Kursabschluss**

Gegen Ende des Kurses stellt jedes Teilnehmerehepaar sein selbst erarbeitetes Thema („Familiengespräch“) in einem Kreis von Ehepaaren unter Beisein einer Prüfungskommission vor. Sowohl Form als auch Inhalt der Präsentation sind Gegenstand der Beurteilung. In der anschließenden Nachbesprechung wird von der Kommission eine mündliche und schriftliche Bewertung abgegeben. Eine schriftliche Praxisarbeit – sowohl in Lang- als auch Kurzfassung – ist dem Prüfungsteam vor dem mündlichen Abschluss zu übergeben.

Im Lauf des Kurses erhält außerdem jedes Ehepaar die Möglichkeit, sein Eheversprechen zu erneuern und eine Familienweihe zu vollziehen.

In festlichem Rahmen werden abschließend vom Diözesanbischof die Zertifikate mit dem Titel „Familienseelsorger“ überreicht.

#### **VI. Anerkennung der Ausbildung**

Die Erfahrung zeigt, dass die Familienassistenten ein sehr breites Wirkungsfeld haben und ihre Tätigkeit über den Raum der Kirche hinaus hochgeschätzt wird. Auch Organisationen des Bundes und der Länder subventionieren die Akademie. Die höchste Anerkennung erfuhr die Ausbildung durch den Heiligen Vater, der den Absolventen der Akademie seinen Apostolischen Segen erteilte und sie für ihr Wirken in persönlichen Worten ermutigte.

#### **VII. Finanzen**

Jedes Ehepaar leistet einen – auf seine finanziellen Möglichkeiten abgestimmten – individuellen Kursbeitrag. Dieser Beitrag ist monatlich für die Dauer von zwei Jahren dem Veranstalter zu überweisen. Davon wird der Großteil des Aufwandes für den Kurs bestritten.

Gemäß der Kostenaufstellung sind Honorare und Fahrtkosten der Referenten, Material und Unterlagen für die Teilnehmer, Honorare für die Kinderbetreuung, Saalmiete, Entschädigung für das Begleitehepaar, sowie Kosten für die Unterkunft und Verpflegung der Mitarbeiter vorrangige Budgetposten.

Ein Ausbildungskurs ist mit hohen Kosten verbunden. Einen Teil tragen die Teilnehmer durch ihre Kursbeiträge. Ein weiterer großer Teil des finanziellen Aufwands wird von Sponsoren, Diözese und öffentlichen Einrichtungen getragen.

## Ausbildungsleitung und Projektteam

Die Projekt-Gruppe plant den Kurs in jeder Hinsicht. Personen mit verschiedenen Qualifikationen und Begabungen nehmen daran teil. Für Einzelfragen können Experten zugezogen werden. Der Gesamtleiter der Ausbildung ist Mag. Kurt Reinbacher.

Wichtig ist vor allem, dass sich dieser kleine Kreis nicht nur inhaltlich verantwortlich weiß, sondern die Ausbildungskurse intensiv im Gebet vorbereitet und begleitet. Aus diesem Team kann sich in weiterer Folge ein Vorstand oder Förderkreis der Akademie entwickeln, der für die Fortbildung der Absolventen, das Sponsoring, sowie die Anerkennung als Ausbildung Sorge trägt.

## Themenhefte und Handbuch zur Akademie

Der Rundbrief „Familie – Weg der Kirche“ bietet für die Teilnehmer praktische Handreichungen und Arbeitsmaterial zu den Themen der Akademie. Jede Ausgabe enthält einen thematischen Schwerpunkt, Anregungen für das Gespräch als Ehepaar oder in der Runde, Zeugnisse und Erfahrungen von Familien, Aussagen des Lehramtes sowie ein themenbezogenes Medienservice.

Ein Handbuch mit den gesamten Ausbildungsinhalten, Übungen und Kurs-Rhetorik wird für jede Ausbildungseinheit erstellt.

## Geistliche Grundlage

Mutter Teresa hat gesagt: Eine Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen. Im Rahmen des Kurses ist daher die Hinführung zu den eigentlichen Hilfs- und Heilmitteln der Ehe von eminenter Bedeutung. Neben anderen Hilfen aus Medizin, Psychologie und Pädagogik geht es darum, Gott als Mitte im Bund der Ehe zu entdecken und mit ihm in eine lebendige Beziehung zu treten. Deshalb ist die Hinführung zum Verständnis und zu einem Leben als „Kirche im Kleinen“ (Hauskirche) im umfassenden Sinn ein großes Anliegen der Ausbildung.

- Weihe der Akademie: Neben der inhaltlichen ist vor allem die geistliche Vorbereitung wichtig. Die Projekt-Gruppe kann daher einen Text zur Weihe der Akademie als Gebetsgrundlage nehmen.
- Kontemplative Klöster und religiöse Gemeinschaften werden um Fürsprache ersucht.
- Die „Salzburger Akademie“ wird einem oder mehreren Patronen anvertraut (hl. Johannes Paul II, hl. Therese von Lisieux, hl. Thomas Morus, hl. Birgitta von Schweden).

## Träger

Träger und Veranstalter der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“ ist das Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg und die Initiative Christliche Familie der Österreichischen Bischofskonferenz

## Auskunft und Anmeldung

### Informationen erhalten Sie bei:

Mag. Kurt Reinbacher  
 Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg  
 und die Initiative Christliche Familie der österreichischen  
 Bischofskonferenz  
 Dreifaltigkeitsgasse 12, 5020 Salzburg  
 Tel. 0676 513 47 67  
 E-Mail: reinbacher@christlichefamilie.at  
[www.kirchen.net/familie](http://www.kirchen.net/familie)  
[www.christlichefamilie.at](http://www.christlichefamilie.at)



# Die Referenten

Wer lehrt an der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“?  
Eine Auswahl unserer Referenten

## Referenten

**Ausbildungsleitung****Mag. Kurt und Dr. Heidi Reinbacher**

Fachtheologe, Psychotherapeut,  
Referent im Referat für Ehe und Familie  
der Erzdiözese Salzburg, Mitarbeiter  
der Initiative Christliche Familie (ICF) /  
Ärztin, Mutter und Hausfrau  
Salzburg  
verheiratet seit 1993, 4 Kinder

Mag. Kurt Reinbacher ist Initiator und  
Ausbildungsleiter der „Salzburger  
Akademie für Ehe und Familie“. Er  
führt in der Ausbildung Schulungen in  
Rhetorik durch. Gemeinsam mit seiner  
Frau Heidi leitet er die Ausbildungskur-  
se der Akademie.

**DI Ernst und Edith Aigner**

Baumeister/Sekretärin  
Salzburg  
verheiratet seit 2003, 2 Kinder

**Themen**

- > Gespräch – Schlüssel der Beziehung
- > Taylor-Johnson-Temperamentanalyse

**Ing. Hans und Christina Augustin**

Mitarbeiter der Landesregierung i. R.,  
Radio Maria / Mutter, Hausfrau,  
Physiotherapeutin  
Thaur  
verheiratet seit 1989, 3 Kinder und  
2 Enkelkinder

**Themen**

- > Der Sonntag und sein Brauchtum
- > Familien feiern das Kirchenjahr

**Richard und Maria Büchsenmeister**

Referent im Referat für Ehe und Familie  
der Erzdiözese Salzburg / Grafikerin,  
Hausfrau, Mutter  
Jeging  
verheiratet seit 1992, 13 Kinder

**Thema**

- > Sexualerziehung

**Dennis und Bärbel Clackworthy**

Mitarbeiter im Personalwesen einer  
großen Firma i.R. / Lebensberaterin und  
Therapeutin

Bischofsheim an der Röhn (D)  
verheiratet seit 1966, 2 Kinder und 2  
Enkel

**Themen**

- > Gespräch in der Ehe
- > Die biblischen Grundlagen der Ehe

**Mag. Frank Cöppicus-Röttger**

Pfarrer in Radstadt

**Themen**

- > Vergebung / Versöhnung und Heilung  
der Familiengeschichte
- > Das Sakrament der Ehe
- > Kinder nicht um Gott betrügen –  
religiöse Erziehung im Elternhaus

**DDDr. Peter Egger**

Religionslehrer i.R.  
Brixen  
verheiratet, Vater einer Tochter

**Themen**

- > Der Mensch des Schöpfungsberichtes
- > Das Geheimnis der Person

**Heinrich und Mag. Maria Eisl**

Technischer Zeichner / Mitarbeiterin  
im Referat für Ehe und Familie der  
Erzdiözese Salzburg  
Abersee  
verheiratet seit 1986, 4 Kinder

**Themen**

- > „Tief verwurzelt – die Sprache des  
Körpers und der Seele entdecken lernen“,  
Begleitung von Jugendlichen zum  
Erwachsenwerden
- > Pubertät

**Lic. Corbin und Birgit Gams**

Theologe/Diplompädagogin  
Dornbirn  
verheiratet

**Thema**

- > Die „Theologie des Leibes“ nach  
Johannes Paul II.

**Dr. Christof und Alexa Gaspari**

Journalist i.R./Dolmetscherin, Mutter und  
Hausfrau  
Maria Enzersdorf  
verheiratet seit 1968, 3 Kinder

**Themen**

- > „Als Mann und Frau schuf Er sie“ – Gott  
hat den Menschen nicht als Mischform,  
sondern in zwei Geschlechtern – als  
Mann und Frau – erschaffen.
- > Medien in der Familie
- > Wenn die Kinder aus dem Haus sind
- > Vater- und Muttersein

**P. Andreas Hasenburger, CPPS**

Provinzial der „Missionare vom  
kostbaren Blut“  
Exerzitienhaus Maria Hilf, Kufstein

**Thema**

- > Versöhnung in Ehe und Familie

**Herbert und Martina Heigl**

IT-Techniker / Mutter, Hausfrau, kirchliche  
Mitarbeiterin  
Wieselburg  
verheiratet seit 2000, 6 Kinder

**Themen**

- > Selbstwert – Ist es gut, dass es mich  
gibt?
- > Meine und deine Familiengeschichte  
verstehen
- > Verlassen – Loslösen vom Elternhaus

**Prof. Dr. Stefan Kampowski**

Professor am Institut Johannes Paul II.  
in Rom

**Themen**

- > Die Tugenden
- > Lehrschreiben „Amoris Laetitia“ –  
Leitfaden für eine neue Familienpastoral

# Referenten

---

## **DDr. Klaus Küng**

em. Diözesanbischof von St. Pölten

### ■ Themen

- > Das Sakrament der Ehe – Zeichen der befreienden Liebe Jesu Christi
  - > Häuser, die die Welt verändern – Auftrag und Sendung der Familie in unserer Zeit
- 

## **Ing. Stefan und Elke Lebesmühlbacher**

Ständiger Diakon/Mutter und Hausfrau Salzburg

verheiratet seit 1994, 5 Kinder

### ■ Themen

- > Die Ehe – eine Berufung zur Liebe
  - > Berufung von Mann und Frau
  - > Vaterschaft / Mutterschaft
  - > Hauskirche – Leben als christliche Familie
- 

## **Martin Löschberger**

Journalist, Schauspieler

Hartberg

verheiratet seit 2004, 6 Kinder

### ■ Themen

- > Sprechtechnik
  - > Moderation und Präsentation
  - > Rhetorikschulung
  - > Einsatz von Medien in der Verkündigung
- 

## **Andreas und Loni Marx**

Ständiger Diakon/Dorfhelferin, Familienfrau

Bad Feilnbach (D)

verheiratet seit 1988, 5 Kinder

### ■ Themen

- > Herkunftsfamilie – Meine und deine Wurzeln in unserer Beziehung
  - > Pubertät – Aufbruch in die Welt der Erwachsenen
  - > Die Entfaltung der Identität und des Selbstwerts
- 

## **Klaus und Gabi Neuschmid**

Bauingenieur/Mutter, Hausfrau, Kindergartenpädagogin

Thiersee

verheiratet seit 1993, 7 Kinder

### ■ Themen

- > Ein Fleisch werden – Kommunikation mit Leib und Seele
  - > Die natürliche Empfängnisregelung – weil sie der Liebe guttut
  - > Hauskirche – Leben als christliche Familie
- 

## **DI Horst und Mag. Ingeborg Obereder**

HTL-Direktor in Ruhe/Psychotherapeutin Linz

verheiratet seit 1966, 2 Kinder,

8 Enkelkinder

### ■ Themen

- > Familienpastoral in schwierigen Situationen
  - > Konflikte und Krisen in der Ehe
- 

## **Mag. Dr. Reinhard Pichler**

Theologe und Psychotherapeut

Wiener Neustadt

verheiratet seit 1999, 3 Kinder

### ■ Themen

- > Grundlagen der Kommunikation
  - > Gespräch in der Gruppe
  - > Methoden der Erwachsenenbildung
- 

## **P. Dr. Clemens Pilar, COP**

Priester der Kalasantiner

Wien

### ■ Thema

- > Esoterik und christlicher Glaube
- 

## **Phil Pöschl**

Vorsitzender des Vereins „Safer surfing“

Wien

verheiratet, 3 Kinder

### ■ Thema

- > Verwundete Sexualität – Pornographie
- 

## **Prof. Dr. Helmut Prader**

Pfarrer in Neuhofen an der Ybbs, Dozent für Moralthologie

### ■ Themen

- > NER und ihre Bedeutung für den Mann
  - > Lehrschreiben „Familiaris Consortio“ und „Humanae Vitae“
- 

## **Robert und Rositta Reithofer**

Ehevorbereitung in der Erzdiözese Wien Neudörf

verheiratet, 2 Kinder

### ■ Thema

- > Methodik und Didaktik in der Ehevorbereitung
- 

## **Mag. Johannes und Mag. Marietta Reinprecht**

Direktor „Institut für Ehe und Familie“/ Mutter, Hausfrau, Lehrerin

Ebreichsdorf (NÖ)

verheiratet seit 2000, 6 Kinder

### ■ Thema

- > Liebe ist treu – anhangen
- 

## **Elisabeth Rötzer**

Präsidentin INER – Institut für Natürliche Empfängnisregelung

Vöcklabruck

### ■ Themen

- > Natürliche Empfängnisregelung und Erziehung zur Liebe
  - > Anatomie und Physiologie der Frau, soweit erforderlich für das Verständnis des weiblichen Zyklus, und Anatomie und Physiologie des Mannes, die Zeugung betreffend
  - > verschiedene Formen des Zyklusablaufes von der Pubertät bis in die Wechseljahre
  - > NER – Bedeutung für die Jugend
  - > Wie spreche ich mit anderen über NER?
  - > Menschenbild – Sexualität – Empfängnisregelung
  - > „Humanae Vitae“ – Weg der Liebe
-

> NER und Schöpfungsordnung – Erlösung des Leibes

### Max und Liselotte Schardax

Hafner, Lkw-Fahrer/Einzelhandelskauffrau und Behindertenpädagogin  
Scharnstein  
verheiratet seit 1979, 2 Kinder,  
4 Enkelkinder

#### Themen

> Das regelmäßige Ehegespräch – ein Weg zum Herzen des anderen  
> Werk des Herrn oder Werk für den Herrn? – Unser Wirken für Ehepaare

#### Themen

> Licht auf dem Weg – Das Gewissen  
> Licht auf dem Weg – Das Lehramt der Kirche  
> Lehrschreiben „Amoris Laetitia“

### Dr. Gerhard Viehhauser

Pfarrer in Salzburg St. Blasius

#### Themen

> Die Tugenden: Christliches Leben als Realisierung von Glaube, Hoffnung und Liebe  
> Das Sakrament der Ehe – Kraftquelle für den Alltag

### DI Robert und Michaela Schmalzbauer

Geschäftsführer der Initiative Christliche Familie/Hausfrau und Mutter  
Mödling  
verheiratet seit 1995, 8 Kinder

#### Thema

> Was bewegt uns, für die Familien zu wirken?

### Dipl. Päd. Helga Sebernik

Lehrerin, Vorsitzende Teenstar Österreich

#### Thema

> Erziehung zur Liebe – Jugend

### Dr. Johannes und Maria Spenger

Kinderarzt/Mutter, Hausfrau,  
Kindergartenpädagogin  
Seeham  
verheiratet seit 2006, 8 Kinder

#### Themen

> Kinder brauchen ein Nest – Urvertrauen  
> Selbständig werden – Kinder brauchen Schutz und Führung

### Prof. Dr. Josef Spindelböck

Priester, Professor für Moralthologie  
St. Pölten

#### IMPRESSUM

Medieninhaber, Hersteller und Verleger:  
© 2019, 3. Auflage, Initiative Christliche Familie, Dreifaltigkeitsgasse 12, 5020 Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Kurt Reinbacher, Ausbildungsleiter der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“

E-Mail: [kurt.reinbacher@kirchen.net](mailto:kurt.reinbacher@kirchen.net)

Tel. 0662 879613-11

[familie.kirchen.net](http://familie.kirchen.net), [christlichefamilie.at](http://christlichefamilie.at)

Gestaltung: Günther Oberngruber

Titelfoto: fotolia.com

Fotos: Franz Schöffmann, privat, Akademie für Ehe und Familie, Kathy images@fotolia.com, Elena@fotolia.com, aaron90311@fotolia.com, rabbit75@fotolia.com

Alle Rechte liegen beim Ausbildungsleiter der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“.





# Familienakademie wirkt!

Absolventen der „Salzburger Akademie für Ehe und Familie“  
geben Zeugnis und berichten.



„Wir sind stolz, dass wir ein gemeinsames Projekt durchgezogen haben ...

... und dass wir es geschafft haben, ein gemeinsames Thema zu erarbeiten. Es bedeutete für uns, uns neu kennenzulernen und zusammenzuraufen. Wir haben Familiaris Consortio für uns entdeckt. Es ist ein beeindruckendes Schreiben. Wir wollen es immer wieder lesen und auch mit anderen gemeinsam. Jedesmal wieder ist es spannend, wie viel da drinnen steht – und wie kompakt!“

*Dr. Elisabeth und Dr. Martin Edelsbrunner, 2010-2012  
Graz, Steiermark*

„Für uns ist es ein großes Geschenk, dass wir die Größe des Ehesakramentes erkannt haben.“

*Erwin und Monika Krög, 2011-2013  
Thalgau, Salzburg*



## „Die Akademie hat mein ganzes Leben umgekrempelt.“

Vorher war ich ein Taufscheinchrist, heute denke ich sehr häufig über Berufung und Nachfolge im Alltag nach. Mittlerweile hatten wir auch sehr viele Situationen, auch krankheitsbedingt, die geradezu ehegefährdend waren. Ich möchte behaupten, unser in der Akademie erworbenes Wissen und Vertrauen in Gott und die Kirche hat uns gerettet.

Von den Früchten der Akademie zehren wir täglich und es vergeht eigentlich kein Tag, dass ich nicht dankbar zurückschaue.

Ich, Richard, bin im Pfarrgemeinderat im Fachausschuss Ehe und Familie tätig und organisiere Vorträge, Familienwandertage, am Palmsonntag eine Kreuzwegandacht für Familien, besuche im Jahr nach der Taufe die Familien der Täuflinge und überreiche ihnen im Namen der Pfarrei ein kleines Geschenk. Eine heilige Messe mit der Erneuerung des Eheversprechens fand ebenfalls kürzlich statt.

Außerdem bin ich Delegierter im kath. Familienbund des Erzbistums München. Monika wurde zur Mesnerin berufen. Beide engagierten wir uns als Firmhelfer. Wir sind sehr dankbar, dass wir die Akademie machen durften.“

*Monika und Richard Götzfried, 2008-2010  
Au/Bad Feilnbach, Bayern*



„Die Akademie ist wirklich eine Schule der Liebe, sie ist ein großer Schatz für uns!

Wir haben die Lehre der Kirche kennen und verstehen gelernt und erfahren, dass uns ein Leben nach der Lehre frei macht. Wir sind im Laufe der zwei Jahre Akademie gelassener und sicherer geworden in der Erziehung unserer Kinder.“

*Martin und Daniela Stockinger, 2013-2016  
Lichtenberg, Oberösterreich*

„Schicht um Schicht hat sich vieles aufgelöst und unsere Beziehung hat sich verwandelt. Es sind große Wunder geschehen.“

*Dr. Walter und Rita Klasz, 2005-2007  
Wien*



„Die Wochenenden waren eine Art Ausflug, Unterbrechung des Alltags, Exerzitien mit Familie sozusagen.“

„Wir haben uns über wertvolle Inhalte ausgetauscht“.

*Elisabeth und Christian Herzog, 2013-2016  
Altenmarkt, Salzburg*

„Der Versöhnungsabend hat Steine aus unseren Herzen geräumt. Nach der ersten Sonntagberg-Woche erlebten wir die schönsten Momente.“

*Hans und Christina Augustin, 2005-2007  
Thaur, Tirol*



„Das Ringen um diverse Themen hat uns gestärkt, geformt und wir merken es für uns schon:

Es hat Früchte getragen.“

*Mag. Marietta und Mag. Johannes Reinprecht, 2010-2012  
Ebreichsdorf, Niederösterreich*

„Am Beispiel christlicher Familien haben wir viel gelernt für die Erziehung unserer Kinder, auch im Glauben.

Besonders die Vorträge von Ehepaaren haben uns bestätigt in der Annahme, dass es sinnvoll ist, dass „ganz normale“ Ehepaare anderen „ganz normalen“ Ehepaaren gelungene Beispiele aus ihrem Leben weitergeben.

Die Erkenntnis, nicht allein zu sein im Bemühen um Ehe und christliches Leben war hilfreich für unseren konkreten, meist turbulenten Alltag.“

*Gabi und Klaus Neuschmid, 2000-2002  
Thiersee, Tirol*



## „Was wir aus der Akademie gemacht haben:

- > Gründung eines Familiengebetskreises im März 2007, der bis heute besteht; der nach vier Jahren zunächst in zwei Gruppen, nach weiteren vier Jahren in sogenannte Pfarrzellen aufgeteilt wurde. So konnte der stetig wachsenden Zahl an Kindern besser Rechnung getragen werden.
- > Organisation und Moderation von Wochenenden für Ehepaare/Brautpaare (mindestens einmal pro Jahr)
- > Organisation von Glaubenstagen (jährlich)
- > Organisation von Wallfahrten
- > Begleitehepaar für die Akademie absolvierende Ehepaare
- > Referententätigkeit zu Ehetheemen in Österreich und Bayern
- > Referententätigkeit bei „Radio Maria“ Österreich
- > Verantwortliche für die Ehe- und Familienarbeit der Loretto-Gemeinschaft (seit 2013).“

*Mag. Liselotte und Mag. Norbert Quinz, 2005-2007  
Seckau, Steiermark*



„Die Akademie ist eine Gnade für uns.“

*Dr. Bernhard und Dr. Eva Lindbichler, 2010-2012  
Kematen an der Krems, Oberösterreich*

„Für mich war die Akademie ein wesentliches Element am Weg zum Diakonat.

Ohne sie wäre es mir nicht möglich gewesen, diese Berufung zu ergreifen. Bei der Akademie konnten wir all das erfahren, was die Lehre der Kirche über Ehe und Familie so wertvoll macht. Daraus erwuchs der Wunsch, diesen Reichtum auch anderen Paaren verfügbar zu machen. So haben wir in unserer Heimatpfarre schon einige Vorträge und Paarabende organisiert. Außerdem halten wir bei Eheseminaren Vorträge und begleiten die Paare dort.

Auch im privaten Bereich sind immer wieder einmal bei uns Paare in Krisensituationen zu Gast, denen wir versuchen, beizustehen. Für unsere Ehe war die Familienakademie eine Quelle des Wachstums. Unsere fünf Kinder sind in dieser Zeit sehr positiv durch das Erleben dort geprägt worden, haben einen frohen Glauben, den sie nun ihrerseits weitergeben wollen und gehen jeden Sonntag in die Kirche.

Im Hinblick auf unsere Familie würden wir die Familienakademie um keinen Preis hergeben wollen.“

*Diakon Andreas und Loni Marx, 2000-2002  
Au/Bad Feilnbach, Bayern*



„Wir sind in unserer Heimatpfarre sehr aktiv in den verschiedensten Bereichen tätig (Erstkommunionvorbereitung, PGR, Kinderbibelkreis, Familienliturgie, Jungscharleiter, Taufvorbereitung, etc.).

Unsere beiden Kinder sind jetzt begeisterte Ministranten.

Früchte der Akademie sind die Vertiefung des katholischen Glaubens, die intensive Bedeutung der Sakramente, die Anbetung als Quelle für unseren Glaubensweg sowie das Erlernen des Referierens. Die Ehevorbereitung und Ehebegleitung liegen uns besonders am Herzen.“

*Edith und DI Ernst Aigner, 2008-2010  
Salzburg*

„Unsere Liebe ist  
in die Tiefe gewachsen.“

Ich kann jetzt meinen Mann in allem viel besser annehmen und gebe ihm auch Raum, seine Berufung zu leben. Dank der Akademie haben wir jetzt mehr Zeit für die Kinder, der Stellenwert der Familie hat sich geändert.“

*Franz und Renate Anzinger, 2005-2007  
Griesstätt, Bayern*



„Wir spüren deutlich die Führung Gottes in der Familie, eine deutliche Dreierbeziehung. Die Einheit Ehe und Gott ist mir viel bewusster geworden und bringt uns mehr Entspannung.“

*DI Wolfgang und Benedikte Schopfhauser, 2010-2012  
Kaltenleutgeben, Niederösterreich*

„Wir haben was zu sagen!  
Die Not der Gesellschaft in Hinblick auf Partnerschaft, Beziehung und Familie ist groß!

Und was wir auch gelernt haben: Nicht gegen etwas sein, sondern für etwas!“

*Franz und Veronika Stumvoll, 2015-2017  
Purgstall an der Erlauf, Niederösterreich*

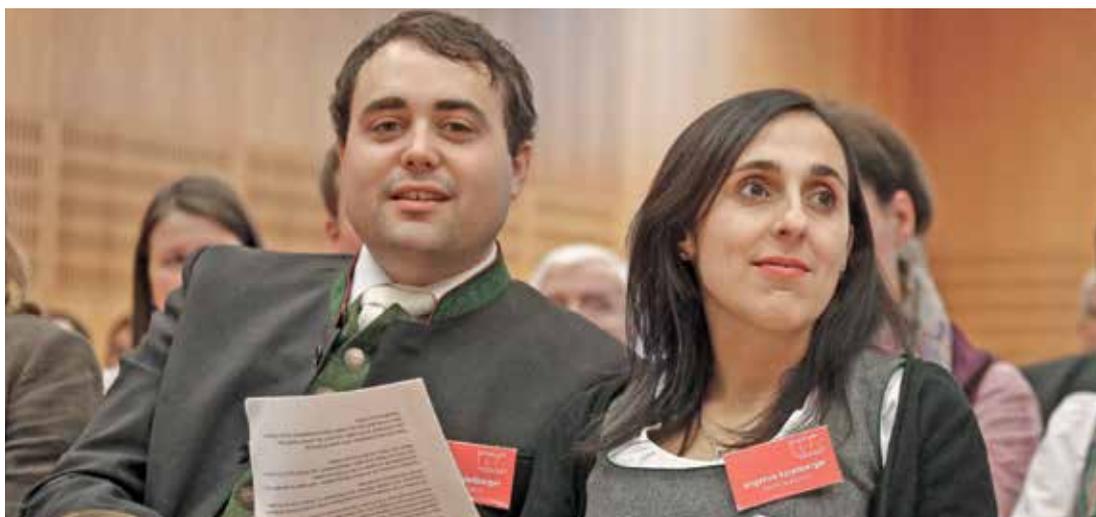


„Die Hausaufgaben waren fordernd, aber wir sind immer gestärkt nach Hause gefahren, gestärkt durch Sakramente, Gemeinschaft, hl. Messe, ... Wir erhielten wertvolle Impulse durch andere Paare, erlebten tolle Referenten und sind gut ausgerüstet um weiterzuarbeiten. Gott wird uns führen – dafür sind wir offen, denn er hat uns auch bisher geführt.“

*Anni und Gerhard Wipplinger, 2013-2016  
Wals-Siezenheim, Salzburg*

„All das, was da in meinem Inneren ein Stück heiler geworden ist, hat mir ein Stück mehr an innerer Freiheit gebracht.“

*P. Mag. Josef Wurzer COP, 2015-2017  
Wien*



„Wir nehmen das Paargespräch mit. Seine Bedeutung: von Herz zu Herz zu sprechen. Und wir haben eine große Sehnsucht, das Empfangene weiterzuschicken in der Pfarre, in der Paarbegleitung, für junge Braut- und Ehepaare.“

*Thomas und Angie Spießberger, 2013-2016  
Neumarkt am Wallersee, Salzburg*



„Unsere Kinder sind viel mutiger geworden, den Glauben nach außen zu tragen.“

*Mag. Andreas und Angela Ringhofer, 2010-2012  
Mistelbach, Niederösterreich*



## „Ohne die gute Saat der Akademie

wäre in unserer Ehe und in unserer Familie vieles nicht gewachsen, manches verkümmert und wären entscheidende Dinge gar nicht vorhanden.

Wir haben einerseits die Natürliche Empfängnisregelung erlernt und als wahre Kostbarkeit für unser Eheleben entdeckt. Die Multiplikatoren-Ausbildung hat uns das nötige Rüstzeug mitgegeben, um besonders in unserem Großfamilien- und Bekantenumfeld die NER bekannt zu machen. Und es ist schön zu beobachten, wie nach und nach Paare die NER zu leben beginnen.

Unser dürstendes Glaubensleben hat alles wie ein trockener Schwamm aufgesaugt.

Durch die Akademie erfuhren wir vor allem eine Herzensbildung, die in unserer Welt, in dieser hohen Qualität, sonst nirgends zu finden ist.

Wir haben dadurch das erste Mal in unserem Leben echte, katholische Katechese erfahren. Durch die verschiedenen Vorträge erstklassiger Referenten, durch die Gemeinschaft und vor allem durch den dort gelebten gemeinsam Glauben wurden wir als Ehepaar und Familie auf vielfältige Weise gestärkt.

Unser erstes und wichtigstes Apostolat ist unsere eigene Familie. Es sind jedoch noch viele weitere Apostolate entstanden.“

*Manuela und Christian Fletschberger, 2011-2013  
Adnet, Salzburg*



„Wenn mich heute jemand fragt, was die Familienakademie ist?

Es ist das Beste, was man für sich  
und die Familie machen kann!

Die Familienakademie hat uns als Familie noch mehr zusammengeschweißt,  
wir haben an uns selber neue Seiten, die Wichtigkeit unseres Daseins als Ehepaar  
im Alltag und im Sakrament entdeckt.“

*Thomas und Elisabeth Schlinger, 2015-2017,  
Wien*

„Unsere Kinder haben viele neue Freunde bekommen. Der Ausspruch eines  
unserer Kinder hat uns bewegt:

Meine Schatzkammer für Jesus  
ist mein Herz!

Wir erlebten Glaubensvertiefung: Den gemeinsamen Rosenkranz haben wir  
stückweise lieben gelernt, Lobpreisgebet, Erneuerung des Eheversprechens –  
das ist ein bunter Strauß. Unser Vorbild ist die Heilige Familie geworden!

Wir wollen Goldgräber  
statt Mistkäfer sein!

In der Arbeit, Pfarre, ... – mit einer positiven Sicht der Dinge.“

*DI Josef und Angelika Moosreiner, 2005-2007  
Raubling, Bayern*



„Mein Profil in vielen kirchlichen, christlichen Themen hat sich geschärft. Ich habe einen festeren Standpunkt und klareren Blick gewonnen.“

Wir haben uns Wissen und Kompetenz angeeignet, haben vielen Quellen entdeckt, die wir anzapfen können. Das gibt Sicherheit. Auf jeden Fall sind wir gestärkt worden, einerseits durch das Bewusstwerden der hohen Würde als Person und als Ehepaar. Damit ist auch eine große Verantwortung verbunden, meine Arbeit im Weinberg des Herrn.“

*Martina und Herbert Heigl, 2010-2012  
Wieselburg, Niederösterreich*



„Die Lehre der Kirche ist ein riesengroßer Schatz. Das wollen wir uns immer wieder bewusst machen!“

*Mag. Cecilia und Dr. Kurt Stubenrauch, 2010-2012  
St. Georgen an der Gusen, Oberösterreich*

„Unser Selbstbewusstsein ist gestiegen: Wir sehen die Familie wirklich als Berufung.“

Die Dankbarkeit für das Geschenk der eigenen Familie ist gewachsen – für den Ehepartner und die Kinder. Unsere Motivation ist gestiegen, aus ganzem Herzen Mutter und Vater zu sein und diesem Geheimnis immer mehr auf die Spur zu kommen. Wir können nicht oft genug hören, wie sehr Gott uns liebt und welche Pläne des Heils er mit uns hat, auch wenn wir manchmal den Weg und die Zeichen nicht zu verstehen meinen.“

*Dr. Hedwig und DI Klemens Unger, 2015-2017,  
Graz, Steiermark*



„Das Vertrauen zwischen uns  
ist gewachsen.

Wir empfinden gegenseitig große Wertschätzung.“

*Dr. Uwe und Monika Simon, 2010-2012  
Graz, Steiermark*

„Alles hat eine Prägung hinterlassen.

Jedes Thema hinterließ eine Spur. Erziehung, Rhetorik, Moderation,  
die NER ist uns wichtig geworden oder auch Familiaris Consortio.“

*Josef (+) und Elisabeth Gastager, 2003-2005  
Thalgau, Salzburg*



„Alles, was ihr zur Unterstützung der Familie erreicht, wirkt über diese hinaus auch auf andere Menschen und in die Gesellschaft hinein. Die Zukunft der Welt und der Kirche führt über die Familie.“

FAMILIARIS CONSORTIO 75

„Das Wohl der Familie ist entscheidend für das Wohl der Welt und der Kirche.“

AMORIS LAETITIA 31



Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg  
Initiative Christliche Familie der Österreichischen Bischofskonferenz  
Dreifaltigkeitsgasse 12, 5020 Salzburg  
Tel. 0676 513 47 67  
E-Mail: [reinbacher@christlichefamilie.at](mailto:reinbacher@christlichefamilie.at)  
[www.kirchen.net/familie](http://www.kirchen.net/familie)  
[www.christlichefamilie.at](http://www.christlichefamilie.at)